

Pressemitteilung

Commerzbank: Nachhaltiger Anspruch, dreckige Realität

Bank war in vergangenen Jahren größte deutsche Kreditgeberin für Kohle
Neue Daten: Immer mehr Geschäft mit expandierenden fossilen Firmen
Kein Ausschluss von Rüstungsfirmen, die kriegführende Staaten beliefern

Frankfurt | 18.05.2021

Zur heutigen Hauptversammlung der zweitgrößten Privatbank Deutschlands **fordert urgewald gemeinsam mit der Fridays-for-Future-Bewegung eine Paris-kompatible Klimastrategie** vom neuen Konzernchef Manfred Knof.

Bereits am vergangenen Freitag hat Fridays For Future deutschlandweit unter dem Motto **#KeineKohleFürDieKohle** gegen klimaschädliche Finanzgeschäfte der Commerzbank demonstriert.¹ In bundesweit über 50 Städten gab es Aktionen vor Commerzbank-Filialen.

Eine urgewald-Analyse von Ende Februar hat enthüllt, dass die Bank in den vergangenen zwei Jahren mit Krediten in Höhe von 4,2 Milliarden Euro **größte deutsche Kreditgeberin der globalen Kohleindustrie** war – international rangiert sie auf Platz 13 und ist damit die einzige deutsche Bank unter den 30 größten Kreditgeberinnen.² Unter anderem unterstützte sie Kohle-Schwergewichte wie Anglo American, Glencore und RWE.

Möglich wird das durch die **sehr lückenhafte Kohle-Ausschlussrichtlinie** der Bank aus dem Jahr 2016.³ Diese schließt Energieunternehmen aus, die mehr als 30 Prozent Kohle im Energiemix haben. Der große Haken: Die Richtlinie gilt bisher nur für Neukund*innen und erst ab nächstem Jahr für sämtliche Kund*innen. Bei Unternehmen außerhalb Deutschlands gilt sogar ein großzügigerer Schwellenwert von 50 Prozent. Die direkte Finanzierung neuer Kohlekraftwerke

¹ Vgl. Mobilisierungsvideo: https://pt-br.facebook.com/fridaysforfuture.de/videos/271270754696536/?__so__=permalink&__rv__=related_videos

² Vgl. <https://urgewald.org/medien/globale-recherche-belegt-banken-steigern-kohlefinanzierung-trotz-klimazusagen>

³ Vgl. https://www.commerzbank.de/de/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsstandards/positionen_und_richtlinien/positionen_und_richtlinien.html

und –minen schließt die Commerzbank zwar aus. Unternehmen, die neue Kohlekraftwerke bauen, können jedoch grundsätzlich weiter von ihr Geld erhalten.

Damit steht die Bank in klarem Widerspruch zu ihren Klima-Verlautbarungen.

Ihre Mitgliedschaften in Initiativen wie der „Task Force on Climate-Related Financial Disclosures“, der „Klimavereinbarung des deutschen Finanzsektors“, der „Science Based Targets initiative“ und dem „UN Global Compact“ hat leider noch nicht dazu geführt, dass sie ihre fossilen Geschäfte Paris-konform reduziert.

Kathrin Petz, Finanz-Campaignerin bei urgewald, sagt: *„Anstatt sich immer weiteren Initiativen anzuschließen, sollte die Commerzbank lieber ambitionierte Richtlinien zum Ausschluss fossiler Geschäfte formulieren. Sich zum Pariser Klimaziel zu bekennen, aber weiter Kohleschergewichte wie Glencore, RWE und Anglo American zu finanzieren, passt nicht zusammen.“*

Neue Daten, die auf einer im Dezember veröffentlichten Studie⁴ basieren, belegen, wie stark die Commerzbank auch die Expansion der Öl- und Gasindustrie unterstützt. So ist die Bank durch ihre Finanzgeschäfte mit Öl- und Gaskunden wie BP, Siemens oder BASF **in 9 von 12 untersuchte fossile Mega-Expansionsprojekte involviert** – darunter den Öl- und Gas-Komplex Vaca Muerta in Argentinien, der CO₂-Emissionen in Höhe von bis zu 8,7 Gigatonnen verursachen könnte (Details im Anhang dieser PM). Wenn solche Projekte Realität werden, sind die Pariser Klimaziele nicht mehr zu erreichen.

Carla Reemtsma von Fridays For Future sagt: *„Schöne Worte für das Klima reichen nicht. Wir brauchen konkret messbare Taten. Die Commerzbank muss aufhören diejenigen mit Geld zu versorgen, die unserer Zukunft im Weg stehen. Sie muss schnellstmöglich einen Ausstiegsplan aus jeglicher Kohle-, Öl- und Gasfinanzierung beschließen. Dies wird eine der wichtigsten Aufgaben für den neuen CEO Manfred Knof sein.“*

Auch bei der Finanzierung von Rüstungs-Unternehmen fehlt der Commerzbank noch immer ein moralischer Kompass. Zwar schließt sie die Finanzierung von Rüstungslieferungen in Konflikt- und Spannungsgebiete aus.⁵ Firmen wie BAE

⁴ Five Years Lost – How Finance is Blowing the Paris Carbon Budget:

<https://urgewald.org/sites/default/files/media-files/FiveYearsLostReport.pdf>

⁵ Vgl. https://www.commerzbank.de/de/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsstandards/positionen_und_richtlinien/positionen_und_richtlinien.html

Systems oder Rheinmetall, die in Konflikt- und Spannungsgebiete liefern, finanziert die Commerzbank aber weiterhin.

Bei **kontroversen Waffen** zeigt der Praxis-Check, dass die Commerzbank weiter an Atomwaffenherstellern wie Airbus und BAE Systems festhält. Die Konzerne müssen lediglich zusichern, das Geld nicht für Atomwaffengeschäfte zu nutzen.

Dazu sagt Kathrin Petz von urgewald: „Solange die Bank solche Firmen weiter unterstützt, können wir ihre angeblichen moralischen Ansprüche nicht ernstnehmen. Umfragen zeigen eindeutig, dass Kund*innen Finanzgeschäfte zugunsten von Krieg ablehnen. Commerzbank-Chef Knof sollte die Rufe erhören und unethische Geschäfte mit Rheinmetall und Co. beenden.“

Kontakte

Kathrin Petz | Finanz-Campaignerin, urgewald:
0152 02149341, kathrin.petz@urgewald.org

Carla Reemstma | Fridays For Future
0152-54610930

Weitere Informationen

Briefing zu fossilen Geschäften der Commerzbank
<https://urgewald.org/briefing-commerzbank-2021>

ANHANG

Kredite und Ausgabe von Aktien und Anleihen (Underwriting) der Commerzbank an fossile Expansionsfirmen von Januar 2016 bis August 2020 in Millionen Euro

Fossile Firma	Land	Kredite	Underwriting	Gesamt
BP	Großbritannien	415	1,516	1,931
Siemens	Deutschland	413	1,314	1,727
BASF	Deutschland	222	604	826
Bluewater Texas Terminals	USA	593	122	715
Wintershall Dea	Deutschland	380	243	623
IGI Poseidon	Griechenland	93	310	403
Petrobras	Brasilien	365	33	398
CEPSA	Spanien	244	43	287
INPEX	Japan	236		236
Ineos Group	Großbritannien	142		142
Aker BP	Norwegen	94		94
Hess Corporation	USA	63		63
Kinder Morgan	USA	62		62
Gesamt		3,323	4,185	7,508

Stand der Daten: Dezember 2020, Quelle: urgewald